Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 10

Rubrik: Mathis + Lelia

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mathis + Lelia

Eine Brief- und Bildfolge
von Katharina Dietschi-Leemann

Mathis schreibt 7

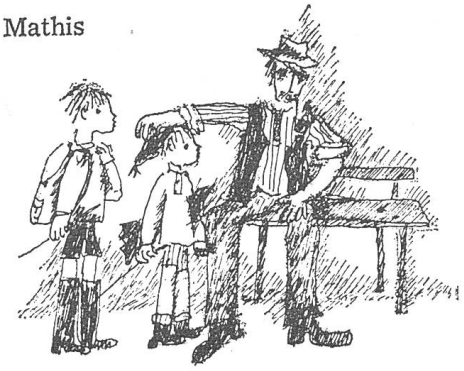
Liebe Lelia!
Am letzten Mittwoch war Alpaufzug. Ich habe mich so fest drauf gefreut und dann war alles ganz anders, als ich mir dachte. – Die Großmutter schickte mich am Abend vorher früh ins Bett und fragte: Willst du wirklich mitgehen? Sie meinte, es sei zu anstrengend für mich. – Mitten in der Nacht weckte mich Viehgebrüll, Schellenlärm und Hundegebell. Ich rannte ans Fenster. Es regnete, sehen konnte ich nichts. Ich ging in die Küche hinunter, die Großmutter hatte schon heiße Milch und Butterbrot gerichtet. Sie hängte mir eine Pelerine um und sagte: Der Großvater ist im Stall, er wartet auf dich. – Er sagte: Du kannst Nanna hier am Strick führen, das ist eine ruhige Kuh, ich führe den Figer.

Als wir mitten in der Herde die Waldstraße hinaufzogen, regnete es immer noch, ich sah nicht, wie groß die Herde war. Im ganzen Wald war Lärm. Als wir zum Wald hinaus kamen, begann es zu tagen. Die meisten Bauern gingen jetzt wieder heim, man konnte das Vieh nun frei laufen lassen. Der Großvater sagte: Du kannst als Treiber mitgehen, ich gehe jetzt zurück. Karl war auch bei den Treibern.

Wir trieben die Herde über eine sumpfige Weide. Dann kam plötzlich dichter Nebel und da geschah es: Unter dumpfem Muhen und mit weit vorgestrecktem Kopf brachen einige Kühe seitwärts aus der Herde aus, andere folgten. Schließlich rannte alles zurück in den Wald.

Jetzt wurden die Hütstecken viel gebraucht. Zwei Stunden später waren wir wieder dort, wo das Vieh uns überrumpelt hatte. Der Nebel war vergangen...

Wir kamen zur Alp. Die Kühe wurden in einer langen Reihe an einen Zaun gebunden und gezählt. Es fehlten sieben Stück und Nanna fehlte auch. Ich begann zu weinen. Da sagte Karl: Komm, wir gehen zurück.

Es dunkelte schon, als wir ins Dorf hinunter kamen. Der Großvater stand vor der Stalltüre und sagte: Nanna ist im Stall, sie ist am Nachmittag zurückgekommen, du bist nicht schuld, Nanna geht eben nicht gerne von mir weg.

Mathis